

Artenvielfalt vor unserer Haustüre

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2010 zum »Jahr der Biodiversität« erklärt.

»Biodiversität« umfasst dabei drei verschiedene Ebenen biologischer Vielfalt:

- die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten (z. B. eines bestimmten Gebietes),
- die genetische Variabilität innerhalb einzelner Arten sowie die
- Verschiedenartigkeit der unterschiedlichen Ökosysteme.

Bei dem Begriff »Biodiversität« denkt mancher vielleicht zunächst an den Schutz tropischer Korallenriffe oder Regenwälder, die ja wegen ihres außergewöhnlichen Artenreichtums als internationale »Hotspots« biologischer Vielfalt gelten.

Es gibt aber auch außerhalb der Tropen Bereiche mit erstaunlichem Artenreichtum, auch in unserer nächsten Umgebung. Hier im Alpenvorland – wie auch in ganz Mitteleuropa – sind die sogenannten Kalkmagerrasen der Lebensraum mit der höchsten Anzahl an Pflanzenarten (das Gleiche gilt für die meisten Tiergruppen). So finden sich auf zufällig ausgewählten, nur 20 bis 25 m² großen Magerrasenflächen nicht selten über 70 Pflanzenarten, während es auf einer „normalen“ gedüngten Wiese nur um die 20 sind!



Schwalbenschwanz

Kalkmagerrasen benötigen sehr nährstoffarme, kalkhaltige und trocken-warme Standorte (meist an südlich exponierten Hängen) und werden bei uns in der Regel traditionell einmal jährlich gemäht.

Einer der letzten größeren Kalkmagerrasen im Landkreis ist die »Siechenhalde« unterhalb des Schongauer Krankenhauses, die seit vielen Jahren vom Bund Naturschutz gepflegt wird.

Auf der Siechenhalde wurden bisher weit über 100 Pflanzenarten nachgewiesen, das sind nahezu 10 % der gesamten Flora des Landkreises Weilheim-Schongau auf einer Fläche, die nur ungefähr 0,002 % der Landkreisfläche umfasst!

Manche auf der Siechenhalde vorkommenden Pflanzenarten, wie z. B. verschiedene Gräser, sind eher unscheinbar, während andere, wie der Blutstorchschnabel,

das Rindsauge oder die Kalk-Aster ausgesprochen attraktiv sind. Neben häufigeren Arten finden sich auch Seltenheiten wie die schon im März/April blühende Küchenschelle, der Abbiss-Pippau (ein gelb blühender Korbblütler) oder der strahlend blaue Frühlings-Enzian (»Schusternagerl«).

Selbstverständlich ist die Siechenhalde auch Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten: Abgesehen von den häufig anzutreffenden Zauneidechsen und den regelmäßig zu beobachtenden (oder zumindest zu hörenden) Laubfröschen liegen genauere Angaben bisher zu Tagfaltern und Heuschrecken vor. Aus diesen beiden Gruppen wurden auf der Fläche schon zahlreiche Arten nachgewiesen, darunter etliche, die bayernweit stark zurückgegangen und im Bestand bedroht sind. Besonders auffallend sind z. B. die mit mindestens 5 Arten vertretenen Bläulinge oder – vor allem im Spätsommer – der hübsche Hufeisenkleegelbling. Unter den Heuschrecken ist neben der Feldgrille, die die Halde im Frühjahr und Frühsommer mit ihrem Konzert überzieht, vor allem der Buntbäuchige Grashüpfer erwähnenswert, dessen Unterseite sehr schön die Farben des Regenbogens zeigt.

Wegen des Strukturwandels in der Landwirtschaft wurden in den 60er bis 80er Jahren des letzten Jahrhunderts fast alle Kalkmagerrasen durch Düngung oder Aufforstung zerstört, nur ganz wenige »Reliktflächen« sind hiervon verschont geblieben, darunter die Siechenhalde.

Die Kreisgruppe Weilheim-Schongau des Bund Naturschutz wird die Siechenhalde weiterhin pflegen, um ihren Reichtum an Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, auch über das »Jahr der Biodiversität« hinaus.

Wolfgang Kraus

Mitglied des Kreisvorstandes



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:

bn.weilheim@t-online.de

[www.weilheim-](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)

[schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)



Mittwoch, 9. 2. 2011
20 Uhr
**Bär, Wolf und
Luchs kehren
zurück**

Referent: Christian Hierneis,
1. Vorsitzender, Bund Naturschutz München

Ort: Penzberg, Pfarrzentrum
Christkönig (Bahnhofstraße 35)

Freitag, 18. 2. 2011
20 Uhr
**Ökologischer
Fußabdruck**

Referent: Wolfgang Pekny,
ehem. Greenpeace-Chef
Österreichs

Ort: Schongau, Sparkassenforum
(Friedhofstr./Ecke Liedlstraße)

Merkels Worte zur Vielfalt

„Die Frage der Erhaltung der biologischen Vielfalt hat dieselbe Dimension und Bedeutung wie die Frage des Klimaschutzes. Sie ist in ihrer Komplexität oft schwieriger darzustellen. ... Nichtsdestoweniger handelt es sich um ein elementares Problem. ... Wir brauchen eine Trendwende. ... Wir brauchen sie jetzt – unmittelbar und nicht irgendwann“, so die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrer Rede zum Auftakt des internationalen Jahres der biologischen Vielfalt am 11. Januar 2010.



Zauneidechse

Die Artenvielfalt in Bayern

wird auf insgesamt mindestens 77.000 Arten geschätzt:

16.000 Tiere (geschätzt 30.000 – 35.000),

davon 380 Wirbeltierarten,

3.083 Großpilze,

2.727 Farn- und Blütenpflanzen,

1.574 Flechten,

965 Moose

Die Lebensraumvielfalt umfasst 70 verschiedene Biotoptypen.